

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 21 (1938)
Heft: 9

Artikel: Verkrampftes Christentum
Autor: E.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-408936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

henden, niemals aber von Vertretern der Kurie und auf gar keinen Fall vom Papst selbst gebraucht werden. In seinem eigenen Munde klingt diese groteske Drohung einfach lächerlich und grossmäulig und erinnert an die ebenso lächerliche Grossmäuligkeit Wilhelms II.: «Wer sich mir entgegenstellt, den zerschmettere ich!» Wahrlich, wir glauben die Situation nicht falsch gedeutet zu haben mit der Vermutung, dass der Papst und seine Umgebung, durch die vielen Angriffe und Schläge überreizt, die Nerven verloren hat. Das kann jedem Menschen einmal passieren, aber darf es dem Stellvertreter Christi mit seinen Ansprüchen auf Unfehlbarkeit in Dogma und Lehre passieren? Das ist die Frage!

Verkrampftes Christentum.

Das ist der Titel einer Broschüre, die einen Eduard Schweingruber zum Verfasser hat.

So etwas, verkrampftes Christentum gibt es also, und zwar sehr häufig, so häufig, dass der Verfasser, eben dieser Herr Schweingruber, erklären muss: «Zu welchen Ergebnissen gelangen wir? Wahrscheinlich (!) zu der Erkenntnis, dass wir alle noch irgendwie an verkrampftem Christentum teilhaben.» Natürlich nur die, die überhaupt am Christentum teilhaben, d. h. Christen sind oder es zu sein glauben; die andern, die vom Christentum nichts wissen wollen, die sich von ihm abgewendet haben, können ja unmöglich an verkrampftem Christentum leiden. Uns ginge also im Grunde das verkrampfte Christentum nichts an. Wenn wir uns doch mit ihm und Herrn Schweingruber befassen, so nur deshalb, um an diesem Beispiel die Verstiegenheit und zugleich die Ignoranz dieser verkrampften Christen und ihrer verkrampften Gedankengänge aufzudecken.

Herr Schweingruber ist ein frommer Christ oder will es wenigstens sein. Er gebärdet sich in seiner Broschüre wie ein reformierter Papst. Was er da an Behauptungen aufstellt, ist so konfus, unwissenschaftlich, so von einfältigen Phrasen christlicher Pastoralweisheit durchsetzt und überwuchert, dass man sich nur wundern muss, wie solches unpsychologisches Kauderwelsch an einem Kongress, der Tagung einer europäischen Arbeitsgemeinschaft «Arzt und Seelsorger», die im letzten Oktober in Bern stattgefunden haben soll, von gebildeten Leuten angehört werden konnte.

«Als wichtigsten Satz seiner ganzen Abhandlung» erklärt Herr Schweingruber die folgende Phrase: «Das Evangelium in seiner Ganzheit und Echtheit entspricht den geschöpflichen Gesetzmässigkeiten der Menschenseele.»

nicht nur Ursachen und Fehlerquellen aufzeigen, sondern vor allem das Verständnis der deutschen Gegenwart erleichtern und der «Erkenntnis der deutschen Wirklichkeit dienen». Dies Buch ist ein wichtiger und nützlicher Beitrag zum Verständnis deutscher Geschichte, das besonders nach der Annekton Oesterreichs und im Hinblick auf die weiteren Eroberungspläne des deutschen Faschismus an Aktualität gewonnen hat.

W. Pöppel.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

Wir machen die Leser des «Freidenker» darauf aufmerksam, dass wir noch über eine grössere Anzahl gebundener Ura·nia-Bändchen verfügen, die wir zu billigem Preise abgeben, nämlich das Bändchen zu 50 Rappen (plus Porto).

Es betrifft nachgenannte 11 Bändchen:

- Erkes, E.: Wie Gott erschaffen wurde.
- Hartwig, Th., Prof.: Soziologie und Sozialismus. Einführung in die materialistische Geschichtsauffassung, mit 6 Abb.
- Kanitz, Otto F.: Das proletarische Kind in der bürgerlichen Gesellschaft.
- Lowitsch, A.: Energie-Planwirtschaft und Sozialismus. Mit 6 Abb.
- Reichwein, Ad.: Blitzlicht über Amerika. Mit Abbildungen.
- Schaxel, Jul., Prof. Dr.: Das Leben auf der Erde. Mit Abbildungen.
- Das Weltbild der Gegenwart und seine gesellschaftlichen Grundlagen.
- Vergesellschaftung in der Natur. Mit 36 Abbildungen.

Das Evangelium, wozu Herr Schweingruber nicht nur die 4 Evangelien, sondern das ganze neue Testament rechnet, soll das Heilmittel gegen die Verkrampfungen sein, die im Christentum bestehen und durch dasselbe entstehen. Es scheint zwar dem gesunden Menschenverstand logischer, die Verkrampfungen dadurch zu beseitigen, dass man das Christentum einfach abschaffte, aber die Christen des Herrn Schweingruber haben nun einmal die fixe Idee, dass die Menschenseele von ihrem Gotte, dem Gott der Juden, vor 5—6000 Jahren anlässlich der «Erschaffung der ersten Menschen» dem Adam eingeblasen worden sei als göttlicher Atem, der unsterblich sei und infolgedessen die Hauptsache am Menschen darstelle, die nach dem Sterben des Körpers weiterleben müsse und je nach ihrer Aufführung «mit dem Himmel belohnt oder mit der Hölle bestraft werde». Als Seelsorger, Seelenarzt, Psychologe will nun Herr Schweingruber alle seelischen Nöte, als da sind Erkrankungen (Psychopathien, Neurosen etc.), alle Hemmungen (Verkrampfungen, Verklemmungen, Gespanntsein, Gesperrtsein etc. nennt er sie) durch das Evangelium heilen. Ob durch Gebetsheilung, wie es die Bibelforscher tun oder in anderer Weise, spielt dabei keine Rolle! Das ist nun sehr einfach Suggestion, d. h. Beeinflussung eines seelisch Bedrückten oder Kranken, «bis die zentralen Wahrheiten des Neuen Testaments, die Kernwahrheiten desselben» vom Patienten geschluckt sind. Es wird dabei nicht an den Verstand des Kranken, seinen Wunsch und Willen das Evangelium zu glauben, appelliert, sondern er soll vom Evangelium «in den Tiefen seiner Existenz umfasst und getragen sein». Der Wille sei nicht der Hebel, durch den diese Vorgänge in Bewegung gesetzt werden können. Das in den Tiefen der Existenz Umfasstwerden könne «nur durch unmittelbare, starke, geistige Einwirkungen einer andern Persönlichkeit auf unser Wesen, nur durch reale Prägungswirkung von einem ausser mir in mich hinein kommend geschehen. Nennen wir es Prägung durch den lebendigen Christus.»

Da Ueberlegungen, Verstand, Wille bei diesen Vorgängen ausgeschaltet sind («der Wille kann es nicht»), handelt es sich also nur um plumpen Ueberredungen, um blinden Glauben, um Vertrauen, das entstehen soll durch die unmittelbare Wirkung eines andern Wesens, durch Gottvertrauen. «Gott schenkt das Vertrauen zu ihm. Er ist väterlich. Gott ist so, dass wir ihm vertrauen dürfen.»

Woher der Herr Schweingruber das alles nur weiß? Das beste Zeugnis über die Vertrauenswürdigkeit seines Gottes dürfte doch das neue Testament geben. Nach diesem Dokument wollte Gott den Tod seines Sohnes. Er stand seinem

Schmidt, Heinrich: Der Kampf ums Dasein. Mit 28 Abb. im Text. — Mensch und Affe. Mit Abbildungen.

Schiff, Fritz: Die Wandlungen der Gottesvorstellung. Mit 10 Abb. Alle 11 Bändchen zusammen liefern wir zu dem weiter herabgesetzten Preise von Fr. 5.— (plus Porto).

Geliefert wird gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 15 853, Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

Ferner empfehlen wir Ihnen:

E. Akert: «Moses oder Darwin,» Erinnerungen an eine grosse Zeit. Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)

E. Brauchlin: «Göttlich-Kirchliches» und «Gott sprach zu sich selber». Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: Die Kirche segnet den Eidbruch. 80 Rp.

— Franz Brentano als Religionsphilosoph. Fr. 1.50.

Ein Buch?

Die Literaturstelle der F. V. S., Postfach 15 853, Zürich-Hauptbahnhof, besorgt es Ihnen.

Sohne nicht bei vor Gericht, bei der Geisselung und Verspottung, bei der Verhöhnung und Besudelung und bei der schmachvollen Kreuzigung. Er schaute seelenruhig allem zu. Ja mehr noch, er hatte das alles selbst gewollt, selbst ausgedacht und in allen seinen scheußlichen Einzelheiten vorausbestimmt, denn ohne seinen Willen fällt ja kein Haar von unserem Haupte und kein Sperling vom Dache.

Das ist der «väterliche» Gott, zu dem wir Vertrauen haben sollen!

Ich kenne nichts Aermeres
Unter der Sonne als euren Gott,
Herr Schweingruber.
Er nähret kümmerlich
Von Opfersteuern
Und Gebetshauch
Seine Majestät!
Und darbte,
Wären nicht Kinder und Bettler
Hoffnungsvolle Toren.
Ich ihn ehren? Wofür?
Hat er die Schmerzen gelindert
Je des Beladenen?
Hat er die Tränen gestillet
Je des Geängsteten?
Hat nicht uns zu Männern geschmiedet
Die allmächtige Zeit
Und das ewige Schicksal?
Unsere Herren und seine?
Hast du nicht alles selbst vollendet,
Heilig glühend Herz
Und glühtst jung und gut,
Betrügen, Rettungsdank
Dem Schlafenden da droben?

So sprechen wir mit dem grossen Dichter und Geiste Johann Wolfgang Goethe, der von sich bekannte, er sei dezierte Nichtchrist!

Die jeder gesunden Grundlage und jeder Logik entbehrenden Schweingruber'schen Gedankengänge einer «christlichen» Psychologie sind eben keine Psychologie, sie zeugen nicht von einer wissenschaftlichen, natürlichen Seelenlehre und Seelenkenntnis, sondern sind verkrampfte, von religiösen Vorstellungen vergiftete Gedankengänge, keine vorurteilslosen Erwägungen und Schlüsse, sondern aus einer vorgefassten religiösen Einstellung heraus zusammengekleisterte Phrasenreihen.

Demgegenüber stellen wir fest, dass die gesamte gebildete Welt heute auf dem Standpunkte der Entwicklungslehre steht. Wer nicht auf diesem Standpunkte steht, gehört nicht zu den Gebildeten.

Die Entwicklungslehre lehrt, dass der Mensch aus dem Tierreiche stammt, aus diesem emporgestiegen ist im Kampf ums Dasein, dass das, was wir als Seele zu bezeichnen pflegen, nichts anderes ist als die Fähigkeit seines Nervensystems, zu fühlen, sich zu erinnern, Tatsachen in seinem Gehirn zu registrieren, Erinnerungen u. Vorstellungen zu verbinden und Schlüsse zu ziehen, zu fühlen, zu denken und zu wollen. Eigenschaften, die auch die Tiere besitzen, die sich von jenen der Tiere nicht sachlich, dem Wesen nach, sondern nur graduell unterscheiden, nur ihrem Stande der Entwicklung nach. Diese Seele ist an den Leib gebunden und vergeht mit ihm. Sie ist nicht unsterblich!

Das sind wissenschaftliche Ergebnisse, Feststellungen, Tatsachen, gegen die die zentralen, die Kernwahrheiten des «Neuen Testaments» nicht aufkommen können.

Wer diese wissenschaftlichen Tatsachen leugnet, zu leugnen sich erfrecht, dem fehlen die Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten, der stellt sich das Zeugnis selbst aus, kein Wissenschafter zu sein. Er kann auch kein Psychologe

sein, Herr Schweingruber! Er kann höchstens eine Varietät Gesundbeter sein.

Einmal kommt auch Herrn Schweingruber ein lichter Moment, wenn er davon redet, dass der Mensch *zunächst* kein Christ ist, sondern in ganz andern Zusammenhängen und Einstellungen lebt, dass er eine gänzlich andere Grundhaltung und andere Grundempfindungen hat. (Gibt es überhaupt Christen?)

Nach Schweingruber erfolgt durch das Christwerden eine Verkrampfung des Seelenlebens (S. 28 u. ff.). «Es gibt so viele Verkrampfungsmöglichkeiten, als es seelische Funktionen gibt und Verästelungen der verschiedenen Lebensgebiete und Berührungsstellen zwischen Evangelium und Seele», durch Angst und Schuld, durch Uebertreibung des Christseinwollens, Selbstpeinigung wegen illusionären Dingen wie Gott, Strafe im Jenseits und dergleichen. Ohne das Christentum gäbe es das alles nicht, oder doch nur in beschränktem Umfange. So möchte man wünschen, die Menschheit wäre von diesem Irrweg verschont geblieben.

Man begreift deshalb auch die Notschreie des Herrn Schweingruber: Wie viele Menschen werden abgestossen, wie viele angesteckt durch verkrampfte Geistliche, durch verkrampfte religiöse Führer. In vielen frommen Kreisen gilt Verkrampftheit geradezu als Merkmal von Frömmigkeit und Ernsthaftheit. Die Menschenseele erträgt kein entstelltes Christentum (!). Ist das heutige Christentum wirklich reines, echtes Christentum im Sinne Christi?

Seien wir froh, wir Freidenker, dass wir unter diesen Verkrampfungen, die das Christentum der Welt gebracht hat, nicht zu leiden haben. Gönnen wir ihnen den Kampf! Und sorgen wir dafür, dass diese Verkrampfungen sich nicht bei den normalen Menschen auf deren Denken ausbreitet, denn solch verkrampftes Denken kann schliesslich nur zum Christentum führen, zum heutigen Christentum, das ja bekanntlich kein «entstelltes» Christentum ist (?).

Oder was meinen Sie, Herr Schweingruber?

E. A.

Eine kirchenamtliche Stellungnahme.

Unter dem Titel «Eine kirchenamtliche Klarstellung zu den Sittlichkeitsprozessen» haben einige bischöfliche Ordinariate Deutschlands eine offizielle Stellungnahme zu den von den faschistischen Machthabern angestrengten Prozessen gegen die katholische Kirche gebracht. Es ist nicht uninteressant und auch nicht unwichtig, sich einmal mit dieser Publikation zu befassen, wirft sie doch ein eigenartiges Licht sowohl auf die Stellung der katholischen Instanzen zur faschistischen Gerichtsbarkeit, wie auf die Stellung zu den von den Faschisten erhobenen Anschuldigungen.

Wir sind weit davon entfernt, der faschistischen Pressehetze gegen die Katholiken und ihre Funktionäre und Organisationen auch nur das Geringste zu glauben. Wir sind noch weniger gewillt, den faschistischen Gerichten oder den Gestapobanden bei ihren Anschuldigungen gegen kirchliche Funktionäre und Organisationen auch nur entfernt zuzubilligen, dass es sich hier um Fragen krimineller Vergehen handelt. Wir kennen aus anderen Prozessen die Gerichtsmethoden der willfährigen braunen Parteijustiz und die Folter- und Terrormethoden der Gestapo zur Genüge. Wir wissen, dass es in Deutschland heute weder eine «Recht»sprechung, noch eine «normale» Untersuchung gibt. Dies gilt nicht nur für Prozesse gegen «marxistische Staatsfeinde», sondern in gleicher Masse für die Prozesse gegen die katholische Kirche. Mögen die Grade der Misshandlungen auch verschieden sein, mag man auch in Deutschland immer noch auf das gewünschte bessere Verhältnis zur Kirche und auf die vielfach gemeinsamen Klasseninteressen und die vielen reaktionären ideo-logischen Verbindungen des Faschismus zur Kirche Rücksicht nehmen, das ändert nichts daran, dass die braune Justiz auch